

S. A. Johnston,
62 Di Washington Str.
Empfehlte seine große Auswahl in
M. & D. Steel Ranges
für Hotels und Private.
New Lyman Gasolin-Oefen
die besten der Welt.
Die vorzüglichsten
Gas-Behalter
aus hiesiger Holz.
Argand Ranges u. Kochöfen
— und —
FEUER-HEERDE

Dr. D. G. Pfaff,
Dr. in Medizin
Geburtsheifer.
Office: 425 Madison Ave.
Geburtsheifer u. Hebammen. Ranges von 5 bis 100.
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Wohnung: 107 N. Alabama St.
Gef. der Belmont Straße.
Dr. Pfaffs 238.

Essig!
Backpulver, (baking powder),
Extract, (flavoring extracts),
— und —
Gewürze.

Alles rein und unbedenklich haben wollen, dann fragen Sie nach
H. F. SOLLIDAY'S
Waaren
und gebrauchen Sie keine andere.
98, 98 & 100
Sub Pennsylvania Str.
Indianapolis, Ind.
Zweigeigenschaft in Wichita, Kan.

Henry Klausmann's
Schreiner-
Berkstätte,
No. 265 und 267
Nord New Jersey Str.

Fische, Stühle u. Stände
werden auf Bestellung angefertigt.
Möbel werden überzogen, aufgestellt und lackiert.
Nachfragen werden aufgestellt.
Neue Holzgerüste für Stühle.
Billige Preise.
Prompte Bedienung.

Bau- und
Unterlage - Holz!
Zwei- und dreifache Asphalt Dachmaterial, Dachstuhl, Dach, Kiebeln, Zier, Dach-Garben, feuerfester Asphalt - Holz, fester gegen Wittern und Wogen.

H. C. SMITHER,
(Nachfolger von C. A. Smith.)
169 West Maryland Str.
Telephon 561.

Anstreicher - Arbeiten
— lamentlich —
Contrakte zum Anstreichen
— bon —

Häuser
werden auf's Schönste ausgeführt von
CARL HOFMANN,
156 Madison Ave.
Preis mäßig. Schöne und gute Arbeit wird garantiert.

Wir suchen, Ihr Geschäft die
VANDALLA LINE
— Barum! —
Wollte ich die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, De-cota an Californien ist.

Das Bahnhofs ist von Eisen und die Eisenbahn sind aus Eisen. Die Wagen haben die besten Beschäftigungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billie oder Klasse oder Emigrant-Billette haben werden durch unsere Passagierwagen erster Klasse befördert.
Ob Sie nun ein Billet zu empfindlichen Preisen, ein Exkurs-Billette oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillette wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
H. E. Doring,
Agent General Passagier-Agent,
Wagon- und Schlafwagen-Station, 200 N. 11. St. Louis, Mo.
S. E. Doring, Gen'l Passagier-Agent, St. Louis

Wir suchen, Ihr Geschäft die
VANDALLA LINE
— Barum! —
Wollte ich die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, De-cota an Californien ist.

Wir suchen, Ihr Geschäft die
VANDALLA LINE
— Barum! —
Wollte ich die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, De-cota an Californien ist.

Wir suchen, Ihr Geschäft die
VANDALLA LINE
— Barum! —
Wollte ich die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, De-cota an Californien ist.

Wir suchen, Ihr Geschäft die
VANDALLA LINE
— Barum! —
Wollte ich die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, De-cota an Californien ist.

Wir suchen, Ihr Geschäft die
VANDALLA LINE
— Barum! —
Wollte ich die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, De-cota an Californien ist.

Wir suchen, Ihr Geschäft die
VANDALLA LINE
— Barum! —
Wollte ich die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, De-cota an Californien ist.

Lug und Trug.

Original-Roman von Dr. J. H. Keller.
(Fortsetzung.)

„Der Papa kommt noch immer nicht,“ sagte sie endlich leise, während ihr Herzchen ängstlich pochte, „es ist schon so lange her, daß Bernhard zu ihm gegangen ist.“
„Ja, mein Kind,“ erwiderte Beate besänftigend, „so schnell läßt sich eine dergleichen Angelegenheit nicht erledigen. Der junge Herr muß doch erst klar und deutlich seine Absichten darlegen. Dein Vater muß ihm Deine Vermögensverhältnisse auseinandersetzen — Alles das erfordert Zeit.“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte Beate besänftigend, „so schnell läßt sich eine dergleichen Angelegenheit nicht erledigen. Der junge Herr muß doch erst klar und deutlich seine Absichten darlegen. Dein Vater muß ihm Deine Vermögensverhältnisse auseinandersetzen — Alles das erfordert Zeit.“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte Beate besänftigend, „so schnell läßt sich eine dergleichen Angelegenheit nicht erledigen. Der junge Herr muß doch erst klar und deutlich seine Absichten darlegen. Dein Vater muß ihm Deine Vermögensverhältnisse auseinandersetzen — Alles das erfordert Zeit.“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte Beate besänftigend, „so schnell läßt sich eine dergleichen Angelegenheit nicht erledigen. Der junge Herr muß doch erst klar und deutlich seine Absichten darlegen. Dein Vater muß ihm Deine Vermögensverhältnisse auseinandersetzen — Alles das erfordert Zeit.“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte Beate besänftigend, „so schnell läßt sich eine dergleichen Angelegenheit nicht erledigen. Der junge Herr muß doch erst klar und deutlich seine Absichten darlegen. Dein Vater muß ihm Deine Vermögensverhältnisse auseinandersetzen — Alles das erfordert Zeit.“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte Beate besänftigend, „so schnell läßt sich eine dergleichen Angelegenheit nicht erledigen. Der junge Herr muß doch erst klar und deutlich seine Absichten darlegen. Dein Vater muß ihm Deine Vermögensverhältnisse auseinandersetzen — Alles das erfordert Zeit.“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte Beate besänftigend, „so schnell läßt sich eine dergleichen Angelegenheit nicht erledigen. Der junge Herr muß doch erst klar und deutlich seine Absichten darlegen. Dein Vater muß ihm Deine Vermögensverhältnisse auseinandersetzen — Alles das erfordert Zeit.“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte Beate besänftigend, „so schnell läßt sich eine dergleichen Angelegenheit nicht erledigen. Der junge Herr muß doch erst klar und deutlich seine Absichten darlegen. Dein Vater muß ihm Deine Vermögensverhältnisse auseinandersetzen — Alles das erfordert Zeit.“

„Ja, mein Kind,“ erwiderte Beate besänftigend, „so schnell läßt sich eine dergleichen Angelegenheit nicht erledigen. Der junge Herr muß doch erst klar und deutlich seine Absichten darlegen. Dein Vater muß ihm Deine Vermögensverhältnisse auseinandersetzen — Alles das erfordert Zeit.“

Während Elise ihn in unbefriediglicher banger Erwartung anblitzte, fuhr der Mann fort:
„Nachdem Bernhard mir seine Gefühle und Absichten durch einige Worte angedeutet hat, hielt ich es für meine Pflicht, ihn vorerst über unsere Vermögensverhältnisse aufzuklären, ich mußte ihm sagen, daß über meine Vermögenslage durchaus keine unrichtigen Gerüchte in der Stadt verbreitet seien, ich mußte ihm gestehen, daß ich durch große, gewagte Spekulationen außerordentlich bedeutende betrübende Verluste erlitten habe — ich mußte ihm enthüllen, daß ich im Grunde nur noch ein sehr wenig bemittelter Mann sei und Dir, Elise, durchaus keine neuenswerthe, ja sogar nur eine armselige Mittigkeit geben könne. Es that mir unendlich weh, mein armes Kind, Dir sagen zu müssen, daß diese meine Mittheilungen in dem ganzen Wesen und Aussehen Bernhards eine auffallende und unbefriedigliche Veränderung hervorriefen.“

„Sein vordem fröhliches Gesicht war blaß geworden — in seinen Augen zuckte es in nervöser Unruhe — er stammelte augenblicklich verwirrt einige unverständliche unklare Worte und Redensarten. Seine Stimme klang heiser und unklar — seine Augen wandten sich unsicher von mir ab. Ich hatte ihn ganz überfallen — die mit ihm vorgegangene Veränderung hatte mir fast die Sprache geraubt, und als ich dieselbe endlich wiedergefunden, als ich mich ansetzte, die ersten ernsten Fragen an ihn zu richten, da ergriff er plötzlich seinen Hut, stotterte eine verworrene, kaum verständliche Bitte um Entschuldig für die mir verursachte Störung und hatte mein Zimmer verlassen, ehe ich noch recht zur Besinnung kommen konnte.“

„Gleich darauf wurde die Thüre des kleinen freundlichen Gemaches geöffnet und der Mann, welcher in demselben war, trat herein, um mich zu sehen. Ich sah ihn durchs Fenster nach — und sah, daß er in augenblicklich großer Hast, ohne sich noch einmal umzuwenden, das Haus verließ. Das ist Alles, was ich Dir zu erzählen habe, daß Du wirst sehen, mein liebes Kind, daß es geeignet ist, uns in Zweifel und Verunsicherung zu versetzen.“

„Starr und regungslos stand Elise bei diesen Worten des Vaters. Ihre Augen schauten mit dem Ausdruck höchster Seelenangst auf dem Antlitz des Mannes, und auf ihrem bleichen Gesicht spiegelte sich deutlich der Kampf zwischen der Hoffnung und der Furcht. Sie schaute Empfindungen kämpften.“

„Es war lange Zeit, ehe Elise sprach, und als sie endlich that, da klang ihre Stimme so matt und höflich, als sei die Sprecherin um Jahre gealtert.“
„Ich kann nicht ergründen,“ sagte sie leise, „was in Deinen Mittheilungen Bernhards so aufregte und verwirrte, daß er Dir gegenüber ein solches Benehmen zu Schau brachte — aber die Befürchtungen —“
„Stieh sie dann plötzlich häufig herum,“ die Befürchtungen, die Du behauptest, ich nicht zu theilen. Bernhards ist ein ehrenwerther, braver Mensch, in dessen eblem Herzen keine feindliche und erbärmliche Neigungen nicht Platz haben. Ich glaube trotz seines räthselhaften Benehmens fest an ihn — ich vertraue seiner Liebe zu mir und bin überzeugt, daß er sehr bald kommen wird, um uns über sein Verhalten volle Aufklärung zu geben.“

Während der letzten Worte ihrer Rede war Elise's Stimme merkwürdig erloschen und in ihren Augen begann es zu regnen. Sie schaute nicht auf, sondern nur auf das, was sie sagte.
„Ich will hoffen und wünschen, daß Du Recht behältst, mein Kind,“ sagte der Vater mit gefühlvoller Stimme und Beate fügte hinzu:
„Ich schließe mich der Meinung des guten Kindes ganz und voll an.“

„So bleibt uns demnach vorläufig nichts anderes übrig als abzuwarten,“ fuhr dann Bernhards fort, „und ich bitte Dich herzlich, meine theure Elise, Dich von der Aufregung nicht übermannen, nicht niederknicken zu lassen. Du kümmerst mir traurig, schwer traurig werden — die Sorge um Dich ängstigt mich.“
„Sorge Dich nicht, Vater,“ entgegnete Elise gefasst und ansehnend mit zuversichtlicher Ruhe, „mein Herz ist von unbegrenztem, zuversichtlichem Vertrauen erfüllt, und dies wird mich schützen und fester.“

„Sie holte tief Athem und fuhr dann fort:
„Und nun, meine Lieben, werdet ihr mich mit selber überlassen. Ich bin angegriffen und erschöpft — ich bedarf der Ruhe. Wenn ich allein und ganz mit selber überlassen bin, werde ich diese Ruhe gewiss finden.“

Der Mann und seine Schwester erfüllten bereitwillig den Wunsch des jungen Mädchens, natürlich nicht, ohne sich aus herlichster und unter zärtlichsten Liebesworten von demselben verabschiedet zu haben — nach wenigen Minuten befand sich Elise allein in ihrem Zimmer.
So war die fünfte Stunde des Nachmittags herangekommen. Elise war es zu eng in ihrem Zimmer — die Reflexe schürte sich ihr fast zuwider, sie meinte erliden zu müssen, — sie mußte wenigstens einige Male Luft schöpfen — sie mußte durchaus hinaus in's Freie.
Haltig eilte Elise der Thüre zu — da tönte plötzlich ein leichtes Klopfen.
Eröffnete Elise die Thüre und presste die Hand auf das laut pochtende Herz... als aber gleich darauf die Thüre geöffnet wurde, da triff sie einen tiefen Seufzer an... Es war die Magd des Hauses, welche das Zimmer betrat — und Elise hatte eine andere Person zu sehen erwartet.

„Mein Gott!“ flüsterten ihre Lippen, „was denken jeder Blutstropfen entweichen zu sein können, mein Gott — was werde ich erfahren?“
Noch einige Sekunden vergingen, ehe Elise den Muth gewann, das Schreiben des Geliebten zu lesen — dann aber richtete sie mit Entschlossenheit ihre Blicke wieder auf den Brief und begann, von seinem Inhalt Kenntnis zu nehmen.
Starr ruhte ihre Augen auf dem Papier — ein nervöses Zittern durchzog ihren Körper — ein Zittern, das sich von Sekunde zu Sekunde verstärkte — ihre Brust wogte wie in furchtbarem seelischer Erregung und ihre Lippen pressten sich auf einander.
Und als sie das Schreiben zu Ende gelesen, da entrang sich ein Schrei wilder Verzweiflung ihrer Seele — ihre Gestalt bebte zusammen — sie schleuderte den Brief, als sei er vergiftet, weit von sich und sank dann mit einem gurgelnden röchelnden Seufzer auf den Boden nieder.
Leblos, mit gleichgültigen, erloschenen Gesicht und geschlossenen Augen — mit zusammengepressten Lippen blieb die Tochter des Mannes inmitten ihres Zimmers liegen — gleich einer aus dem Leben Geschiedenen.

Der Inhalt des Briefes, dessen Lesart Elise Brandes in solchem Grade erschüttert und verwirrt hatte, war folgender:
Meine liebe Elise!
Schatten Sie mir, daß ich Sie noch einmal so nennen — wie das letzte, das allerletzte Mal sein — wenn diese Zeiten in Ihre Hände gelangen, habe ich Sie bereits verlassen — verlassen für immer! — Lassen Sie mich kurz die Gründe Ihres Vaters mit Ihnen schon mittheilen, in welche Verführung mich seine Worte verführt hatten, auf welche Weise ich von ihm ging. In die Mittheilungen, welche er mir in bewundernswerther Offenheit und als Mann von Ehre machte, haben mir fast die Befürchtungen, haben mich niedriger schmietzt, und noch jetzt vermag ich kaum Kraft zu denken. Nur das Eine weiß und fühle ich: daß wir Beide die Hoffnung, ein glückliches Paar zu werden, für jetzt und immerdar begraben müssen! — Es wäre freventlich, wäre ein Verbrechen von mir, Ihr Leben an das meine zu knüpfen zu wollen — gerade, weil ich Sie liebe, Elise, muß ich Ihnen entgehen! — Ich bin ja nichts, gar nichts, und meine Aussichten für die Zukunft sind so erbärmlich, daß ich nicht wagen darf, an die Verbindung mit einem armen Mädchen zu denken. Ich habe zu glauben gewagt, daß Ihre Ausdauer und Ihre Hingabe an mich, die Sie mir in den Stand setzen würden, fortgesetzt zu leben — die Erwünschungen Ihres Vaters haben diese meine Hoffnung vernichtet — ich bin gezwungen, wenn auch blutenden Herzens, Ihnen zu entgehen. — So ziehe ich denn hinaus in die Welt, arm und mittellos, tausendmal ärmer und elender als bisher, denn ich habe nun keinen Freund und keine Heimat mehr. Ich sage nicht auf Wiedersehen! — In anderen Jahren hängt man nicht mit anderen Absichten an seiner Liebe; sowie die Gefühle Ihres Herzens sich bald einem anderen, Besseren und Würdigeren als mir zuwenden werden, so werde auch ich auf meiner Pilgerfahrt durch's Leben vielleicht ein anderes Mädchen finden, dessen Verhältnisse es mir ermöglichen, sie zu meinem Weibe zu machen. Ich bin überzeugt, theure Elise, daß Sie aus Zorn über meine Erbärmlichkeit diese meine Hoffnung dennoch nicht verdammen, sondern die Erfüllung derselben im Interesse Ihres armen, geliebten Freundes wünschen werden... Ich will Sie durch meine Auseinandersetzungen und unruhigen Gedanken nicht länger quälen, Elise, — es würde besser gewesen, wir hätten einander niemals gesehen! Ich sage Ihnen Lebewohl — Lebewohl auf ewig! Vergessen Sie recht bald!

Ihren stets Ihr gebenden
Bernhard Hertel.
Dies der Inhalt des Briefes — und während Elise denselben las — trug der mit Windeseile dahinfliegende Briefbogen den ehemaligen Sekretär des Mannes seinen nächsten Bestimmungsort zu — den Mann, dessen Herz und dessen Kopf sich nichts da hergeben haben würde, solche Worte der über Alles Geliebten zu schreiben!
Durch Lug und Trug aber hatten der Mann und seine barmhertige Schwester ihren treuesten Zweck erreicht: Die stehenden Herzen waren getrennt, getrennt für immer!

Zweites Buch.
1. Kapitel.
Das freundliche Wohnzimmer Elise's ist zur düsteren Krankenzimmer geworden. Es ist spät am Abend.
Auf ihr Lager hingestreckt liegt die einsam jugendliche, blühende Tochter des Mannes... Die tödliche Krankheit hat den rothen Glanz der Jugend von ihrem Antlitz hinweggejagt — es ist die bunte, brennende Röthe des verheerenden Fiebers, die auf ihren Wangen glüht — der Ausdruck einer verzweifelten, hoffnungslosen Lage, der in ihren erloschenen, glasigen Augen liegt — ihr Antlitz ist eingefallen und von glühendem Fieber zerföhrt und durchwühlt... die dünnen Hände ruhen auf der Bettedecke und bewegen sich unaufhörlich in nimmer rastender, fieberhafter Bewegung — die Lippen sind halb geöffnet — ein leises, unheimliches Stöhnen ringt sich hin und wieder zwischen denselben hervor...
Weit geöffnet und mit entsehtensoß starrem Ausdruck haften die Augen der Kranken an der Decke — kein Schimmer von Verstand — von neu erwachendem Lebensmuth zeigt sich in diesen todtten, kalten Blicken.
Eine fromme Schwester sitzt an dem Lager der Kranken... Unausgesetzt rollt der Rosenkranz zwischen ihren schlauen Fingern hindurch — ihre Augen ruhen auf dem Gesangbuch, welches auf dem Bettdecke liegt, und unaufhörlich murmeln ihre Lippen die Gebete für die Genesung oder für das Seelenheil des armen jungen Mädchens, dessen Tod sie dem dunklen Abgrund des Todes schwebt.

Nur von Zeit zu Zeit unterbricht die Beterin ihre eintönige Beschäftigung, um mit sanfter, freundlicher Hand den Eisumschlag, welcher auf der Stirn der Sterbenden ruht, zu erneuern — nachdem dies geschehen, beginnt sie wieder zu beten.
Aber die fromme Schwester ist nicht die einzige Person, welche am Lager der Kranken wacht. Ihr gegenüber an der anderen Seite des Bettes sitzt ein Mann, dessen Blick mit dem Ausdruck der Verzweiflung, ja der Todesangst auf dem Antlitz der Patientin ruhen — der jede Bewegung derselben mit krankhafter Eregung verfolgt und bei jedem leisen Seufzer, welcher den Lippen der Fiebernden entfliehet, zusammenzuckt, als durchdringe seinen Körper ein eisiges Frothel.

Dieser Mann ist der Vater der Kranken, der soziale Antmann Brandes. Er ist gealtert seit jenem Tage, als er der Tochter die Nachricht von der letzten Bewerbung seines Schreibens gebracht — seine Hände tragen den Stempel der Mühseligkeit, der Ermüdung — seit dem Augenblicke, da die schreckliche Krankheit Elise zum Ausbruch gekommen, hat er fast niemals den Lager verlassen — keine Nacht verging, in welcher er nicht an dem Bette seines Kindes gewacht hätte. Eine furchtbare krankhafte Erregung hatte ihn ergriffen und machte ihn deutlich in seinen ganzen Wesen merkbar — und als der Arzt ihm am Morgen dieses Tages gesagt hatte, daß nunmehr die entscheidende Stunde, der Wendepunkt in dem Zustand der Kranken kommen würde, da war er zusammengebrochen und hatte, trotz der Ermahnung des Doktors, seine eigene, höchst angestrengte Selbsthilfe zu versuchen, gelobt, auch in dieser Nacht am Lager der geliebten Kranken wachen zu wollen.

Der Antmann gehörte nicht zu den Menschen, welche kein Gewissen haben, er besaß ein solches, und immer und innerlich widerstand es ihm, hindern in den Weg; es hatte auch seine nahe stehende Stimme erhoben und ihn der Schuld an seiner Tochter krankheit und also auch an ihrem Tode angeklagt.
Und so lag er denn jetzt — eine Beute furchtbaren inneren Aufregung — an dem Bette Elise's und beobachtete voll banger Erwartung das Gesicht seines Kindes. Seine grünen Hände ruhten gelähmt in seinem Schooße — und konnte der Antmann von Neuenburen beten, so that er es in dieser Nacht!

Am anderen Tage in früher Morgenfrunde erschien der Arzt des kleinen Orts, der alte Dr. Korner, in großer Aufregung im Hause des Antmannes. Der kleine, alte Herr, der schon seit Beginn seiner Praxis in Neuenburen ansässig war, begab sich sofort in das Krankenzimmer, in dessen Thüre der Antmann ihn entgegen trat.
„Gnädig Doktor, endlich kommen Sie!“ flüsterte Brandes dem Eintretenden zu, „ich erwarte Sie schon seit einer Stunde.“
„Dine auf den leisen Vorwurf des Antmannes zu antworten, schob Dr. Korner den Kestern zur Seite und eilte an das Bett der Patientin.“
(Fortsetzung folgt.)

Dem Auslande.
— In der Rue Riquet zu Paris wurde am 2. October die Leiche eines frühzeitig, anstündig gefallenen Mannes gefunden, der durch einen Stich in's Herz getödtet und durch einen Hieb in's Gesicht todt gewesen war. Die Leiche wurde in's Polizeikommissariat gebracht. Ein Junge vom Namen Annie Dubouché, welches im Bureau und gab an, ihr Mann sei die Nacht nicht nach Hause gekommen. Da nun am vorigen Tage Nachtigal gewesen, so fürchte sie, er sei am dem Nachschlagewege bewacht worden. Man zeigte ihr die Leiche, und mit einem furchtbaren Schrei sank die Kerne in Ohnmacht. Als sie wieder zu sich kam, war sie auf der Leiche und hatte die Leiche des todteten Mannes in den Händen. Es war in der That ihr Mann, den man ermordet hatte. Auch ihr Vater, sowie der Arbeitgeber des Ermordeten, des braunen Schmiedes, bestätigten die Identität der Leiche mit dem verstorbenen Dubouché. Die unglückliche Frau nahm die Leiche mit nach Hause, wo sich bald ihre Eltern und Freunde einfanden, um sie zu trösten. Im Laufe des Nachmittags öffnete sich plötzlich die Stubenthür — ein bäriger Kopf schaute herein und gleichzeitig erklangen lebhafte Rufe der Zimmerinsassen. Der Schmied Dubouché aber, dem Niemand anders war der Eingetretene, stotterte vorer seine Entschuldigungen; er glaubte nicht anders, als dieser Familien- und Freundesrath sei verwechselt, um ihm wegen seiner Nachtschmarmerlei den Text zu lesen. Man kann sich das allseitige Freudenbeken, nachdem das Mißverständniß aufgeklärt war! Die Leiche des Doppelgängers aber wurde wieder auf die Polizei gebracht. Es ist noch nicht gelungen, über die Person des Ermordeten etwas in Erfahrung zu bringen.
— Man schreibt aus Stuttgart 15. Oct.: An demselben Schneefall zur Zeit der Weinlese ist eine meteorologische Erscheinung, deren sich hiezu Lande nur hochbetagte Feldgärtner erinnern. Nach dem unfruchtlichen, frühmüthigen Wetter der letzten Tage fiel gestern Nacht Schnee, jedoch die Umgebung der Stadt heute früh den Anblick einer förmlichen Winterlandschaft bot. Die Weinlese hat zum Theil schon begonnen; größtentheils aber nimmt sie mit Beginn der nächsten Woche ihren Anfang. Da die Trauben überall vollkommen ausgereift sind — der Weinfall ist allenthalben nicht befeuchtet — so bringt der frühzeitige Schnee glücklicherweise keinen Schaden. Nur wenn er andauern würde, könnte Baum und Weinfall unter dem Schneeeindruck nicht bleiben. Auf dem Anblick des Schneefalles liegt schon seit vorgestern 1 Fuß hoher Schnee.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.

TO CINCINNATI, O.
Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Detroit, Toledo, and all points in Michigan and Canada.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.
Cincinnati, Hamilton, Dayton, R.R.